

papierbasiert · Hören · Lösungen

Übungssatz 3

Hörtext 1 · Ein Gruppenraum für die Seminaraufnahme

Ein Gruppenraum für die Seminaraufnahme

Frau Nora: Guten Tag, Herr Berger. Ich bin Nora aus dem Seminar zur Stadtentwicklung. Wir haben neulich bei Ihrer Bibliotheksführung miteinander gesprochen.

Mann Herr Berger: Ach ja, guten Tag! Was kann ich für Sie tun?

Frau Nora: Ich habe für Donnerstag einen Gruppenraum reserviert. Die Bestätigung kam gestern per Mail, aber unter meinen Buchungen im Portal steht nichts. Jetzt weiß ich nicht, ob wir überhaupt einen Raum haben.

Mann Herr Berger: Ich schaue kurz nach. Ah, Ihre Reservierung besteht. Ursprünglich war das Gruppenraum 2. Dort wird gerade die Beleuchtung repariert, deshalb habe ich Ihre Gruppe in Gruppenraum 3 untergebracht. Diese Änderung erscheint erst später im Portal.

Frau Nora: Gut, dann können wir uns darauf verlassen. Und wie bekommen wir den Schlüssel?

Mann Herr Berger: Hier an der Theke. Zeigen Sie dabei bitte die Buchungsbestätigung vor. Sie können die Mail einfach auf Ihrem Handy öffnen.

Frau Nora: Die habe ich gespeichert. Ich wollte vorhin schon noch einmal buchen, damit wenigstens etwas in meiner Übersicht steht.

Mann Herr Berger: Lassen Sie das bitte. Ihre erste Reservierung läuft ja weiter. Mit einer weiteren Buchung wären dann zwei Räume für Ihre Gruppe blockiert.

Frau Nora: Verstehe. Wir wollen dort übrigens einen kurzen Film für unser Seminar aufnehmen. Wir spielen ein Gespräch über die Umgestaltung eines Platzes. Müssen wir dafür noch etwas organisieren?

Mann Herr Berger: Schreiben Sie mir bitte, um wie viel Uhr Sie aufnehmen möchten und welche Geräte Sie dafür brauchen. Dann kann ich die Technik für Sie bereitlegen.

Frau Nora: Das kläre ich heute mit den anderen. Eine Kommilitonin stellt die Fragen hinter der Kamera.

Mann Herr Berger: Für Aufnahmen gilt bei uns: Alle Beteiligten müssen einverstanden sein, auch wenn nur ihre Stimme zu hören ist. Das Einverständnis brauchen wir also von den Menschen im Bild ebenso wie von Ihrer Kommilitonin hinter der Kamera.

Frau Nora: Alles klar. Für die Szene würden wir die Tische etwas verschieben und unsere Stichwörter an die Tafel schreiben.

Mann Herr Berger: Das geht. Stellen Sie anschließend die Möbel wieder so hin wie am Anfang und wischen Sie die Tafel sauber. Danach bringen Sie den Schlüssel zurück. Übrigens besprechen wir nächsten Mittwoch mit Studierenden die überarbeiteten Raumregeln.

Frau Nora: Da komme ich gern. Nach unserem Dreh können wir erzählen, was beim Aufnehmen im Raum gut funktioniert hat und wo es Schwierigkeiten gab. Diese Erfahrungen möchte ich in die Besprechung einbringen.

1: Ihre bestätigte Buchung wird im Buchungsportal nicht angezeigt.

The missing portal entry creates uncertainty despite the confirmation and motivates Nora's visit.

2: Für Gruppenraum 3.

The response must identify the replacement room rather than the original reservation.

3: Die Buchungsbestätigung.

The requested document is explicitly linked to key collection; a phone is only a way to display it.

4: Sonst würde ihre Gruppe im System zwei Räume belegen.

The advice follows from the continued validity of the first booking and the resulting duplicate allocation.

5: Die Uhrzeit der Aufnahme und die benötigte Ausstattung.

Both the recording time and equipment requirements are needed for the single item point.

6: Alle Personen, die auf der Aufnahme zu sehen oder zu hören sind.

The library's procedure covers recorded voices as well as visible participants.

7: Die Möbel zurückstellen und die Tafel abwischen.

The two room restoration tasks precede returning the key and jointly earn one point.

8: Sie möchte die Erfahrungen ihrer Gruppe mit Videoaufnahmen einbringen.

Nora intends to contribute practical recording experience, rather than merely receive information.

Assessment targets

Aufgabe 1 · testdaf_paper_listening_recover_reason_purpose: Recover a spoken reason, purpose or consequence

Aufgabe 2 · testdaf_paper_listening_retrieve_detail: Retrieve a specific spoken detail

Aufgabe 3 · testdaf_paper_listening_retrieve_detail: Retrieve a specific spoken detail

Aufgabe 4 · testdaf_paper_listening_recover_reason_purpose: Recover a spoken reason, purpose or consequence

Aufgabe 5 · testdaf_paper_listening_collect_required_facts: Collect the required set of spoken facts

Aufgabe 6 · testdaf_paper_listening_retrieve_detail: Retrieve a specific spoken detail

Aufgabe 7 · testdaf_paper_listening_collect_required_facts: Collect the required set of spoken facts

Aufgabe 8 · testdaf_paper_listening_recover_reason_purpose: Recover a spoken reason, purpose or consequence

Hörtext 2 · Bevor der Hochschulgarten wächst

Bevor der Hochschulgarten wächst

Mann Moderator: Willkommen beim Hochschulradio. Hinter der Mensa soll ein Garten entstehen. Darüber sprechen wir mit der Geografiedozentin Dr. Eva Lorenz und Paul Brandt, der das Gartenprojekt koordiniert. Frau Lorenz, auf der Fläche wächst bisher nur Gras. Wo würden Sie mit Ihren Studierenden anfangen?

Frau Dr. Eva Lorenz: Ich würde mit ihnen alte Lagepläne ansehen und Menschen fragen, die das Gelände schon länger kennen. Was heute einheitlich grün aussieht, kann früher ganz unterschiedlich genutzt worden sein. Wenn wir diese Vorgeschichte kennen, können wir entscheiden, wo welche Pflanzen sinnvoll wären. Eine Pflanzliste wäre für mich also ein späterer Schritt.

Mann Moderator: Herr Brandt, eigentlich wollten Sie bald loslegen. Wie weit sind die Vorbereitungen?

Mann Paul Brandt: Den Wasseranschluss könnten wir bereits nutzen. Was uns noch fehlt, ist die Freigabe der Fläche durch die Universität. Solange wir darauf warten, müssen die Pflanzen in ihren Töpfen bleiben. Deshalb haben wir den Pflanztermin verschoben. Die Zeit können wir immerhin für die Vorbereitung des Seminars verwenden.

Frau Dr. Eva Lorenz: Dafür möchte ich mit den Studierenden Bodenproben entnehmen. Auf einem alten Plan ist eine Lagerfläche eingezeichnet, daneben war eine Wiese. Die Proben aus diesen Bereichen würde ich getrennt untersuchen lassen. Wenn wir alles vermischen, können wir mögliche Unterschiede später keiner früheren Nutzung mehr zuordnen. Ergebnisse haben wir natürlich erst nach der Untersuchung.

Mann Moderator: Und mit welchem Material sollen die Beete gefüllt werden?

Mann Paul Brandt: Für die Hochbeete bestellen wir geeignete Erde. Beim Anlegen der Wege fällt ebenfalls Bodenmaterial an. Das bekommt einen eigenen Platz, an dem Frau Lorenz im Unterricht zeigen kann, wie sich Bodenschichten unterscheiden. So haben wir neben den Beeten auch einen Bereich zum Anschauen und Lernen.

Frau Dr. Eva Lorenz: Hochbeete finde ich für das Projekt gut. Mir macht allerdings die vorlesungsfreie Zeit Sorgen: Wer übernimmt dann die Pflege? Einige Studierende fahren nach Hause, andere sind im Praktikum. Dafür brauchen wir Menschen, die auch in diesen Wochen tatsächlich vor Ort sind.

Mann Moderator: Wie wollen Sie die Mitarbeit organisieren?

Mann Paul Brandt: Bei der Bewässerung gibt es eine klare Voraussetzung. Wer die Anlage eigenständig bedienen soll, bekommt diesen Zugang erst nach einer Einführung. Dort üben wir die Handgriffe direkt am Gerät. Wer unter Anleitung mitpflanzt oder bei anderen betreuten Arbeiten hilft, kann das auch ohne eigenen Zugang zur Bewässerung tun.

Mann Moderator: Woran würden Sie am Ende des ersten Jahres erkennen, dass der Start gelungen ist?

Mann Paul Brandt: Wenn die vereinbarten Dienste funktionieren und die Pflege auch bei Abwesenheiten weitergeht. Darauf kommt es mir im ersten Jahr vor allem an. Falls wir zusätzlich Gemüse ernten können, freue ich mich natürlich. Zunächst müssen wir aber eine Zusammenarbeit entwickeln, auf die sich alle verlassen können.

Frau Dr. Eva Lorenz: Für die Lehre würde ich dieselben Beete bei trockenem Wetter und nach Regen wieder aufsuchen. Die Studierenden sollen zu jeder Beobachtung die jeweiligen Bedingungen notieren. Erst dadurch lässt sich später nachvollziehen, unter welchen Umständen etwas beobachtet wurde.

Mann Moderator: Spielt auch die Nachbarschaft eine Rolle?

Mann Paul Brandt: Ich habe zu einem Treffen eingeladen. Dort möchten wir gemeinsam herausfinden, wer Interesse hat und welche Aufgaben passen könnten. Ob Nachbarn mitmachen und was sie übernehmen, wird sich in diesem Gespräch klären.

Frau Dr. Eva Lorenz: Unsere Erfahrungen sollten später auch anderen Gartenprojekten zugänglich sein. Übernehmen lässt sich daraus sicher einiges. Die Regeln muss aber jedes Team für sein Gelände und die Menschen, die dort Zeit haben, anpassen.

9: Richtig

Verify the first planning step. Planned support is a review of previous site use before deciding how to plant.

10: Falsch

Verify the attributed cause. The water connection is ready; the planting date moves because permission to use the site is still pending.

11: Richtig

Verify the proposed sampling scope rather than assuming a single assessment represents the entire site.

12: Falsch

Distinguish material intended for filling raised beds from excavated material intended for a separate teaching display.

13: Richtig

Recognize qualified support and the specific reservation without converting it into general rejection.

14: Richtig

Preserve the access condition defining the group required to attend instruction.

15: Falsch

Distinguish a welcome outcome from the stated primary goal of establishing a reliable maintenance arrangement.

16: Richtig

Verify the design of repeated observations and retain the identity of the observed beds across conditions.

17: Falsch

Distinguish an invitation to discuss participation from a completed agreement.

18: Falsch

Verify the scope of the recommendation. Sharing experience is supported, but adapting rules to local conditions is explicitly required.

Assessment targets

Aufgabe 9 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 10 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 11 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 12 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 13 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 14 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 15 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 16 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 17 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Aufgabe 18 · testdaf_paper_listening_verify_proposition: Verify a proposition against what was said

Hörtext 3 · Vom Hotel zum Abendkonzert

Vom Hotel zum Abendkonzert

Mann Interviewer: Frau Dr. Falk, Sie beschäftigen sich als Mobilitätsforscherin mit Freizeitangeboten in Kurorten. Welches Angebot betrachten wir heute genauer?

Frau Dr. Miriam Falk: Ein Abendkonzert. Daran möchte ich erläutern, wie man die Wege der Gäste untersuchen könnte. Wir gehen dabei einen gedachten Fall durch, also keine Ergebnisse einer Untersuchung.

Mann Interviewer: Dann stellen wir uns einen Gast vor, der ohne Auto angereist ist. Was könnte ihm den Konzertbesuch erschweren?

Frau Dr. Miriam Falk: Nehmen wir an, der letzte Bus zurück zum Hotel fährt schon, während das Konzert noch läuft. Der Gast müsste vorzeitig gehen. Am Ausgangspunkt der Fahrt gibt es Fahrkarten ausschließlich an einem Automaten, dessen Bedienung für ihn schwer verständlich ist. Und vom Konzertsaal zur Haltestelle fehlen an mehreren Abzweigungen eindeutige Wegweiser. Er müsste unterwegs nach dem richtigen Weg suchen. Das sind verschiedene Schwierigkeiten, die jeweils an einer anderen Stelle des Besuchs auftreten.

Mann Interviewer: Könnte man zur ersten Orientierung einfach die Entfernung vom Hotel zum Konzertsaal angeben?

Frau Dr. Miriam Falk: Die Kilometerzahl liefert einen Anhaltspunkt. Für den Aufwand der Fahrt müssen wir aber auch das Warten und das Umsteigen berücksichtigen. Eine kurze Strecke kann mühsam werden, wenn jemand erst auf einen Bus wartet und unterwegs noch die Linie wechseln muss. Die Nähe auf der Karte sagt also wenig darüber aus, wie sich die Verbindung tatsächlich nutzen lässt.

Mann Interviewer: Wann würden Sie denn von einem möglichen Besuch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sprechen?

Frau Dr. Miriam Falk: Ich würde die Veranstaltungszeiten zugrunde legen: Der Gast muss vor dem Beginn ankommen können. Und wenn die Veranstaltung vorbei ist, muss ihn eine Verbindung wieder zurückbringen können. Erst wenn beides im Fahrplan zusammenpasst, würde ich den gesamten Besuch als möglich einordnen. Eine passende Fahrt zum Konzert ist dafür nur ein Teil der Prüfung.

Mann Interviewer: Wie würden Sie eine solche Prüfung praktisch durchführen?

Frau Dr. Miriam Falk: Zuerst suche ich im Fahrplan eine Verbindung, die zu diesen Zeiten passt. Danach würde ich sie selbst ausprobieren, vom Hotel bis zum Veranstaltungsort und wieder zurück. Dazu gehören ausdrücklich sämtliche Fußwege. Schwierigkeiten halte ich unterwegs schriftlich fest, möglichst mit der genauen Stelle. So kann später jemand nachvollziehen, wo eine Verbesserung ansetzen müsste. Ein Hinweis wie unterwegs war es schwierig wäre dafür zu ungenau.

Mann Interviewer: Viele Gäste informieren sich digital. Wie erreichen Informationen Menschen, die kein Smartphone nutzen?

Frau Dr. Miriam Falk: An den Hotelrezeptionen sollten Fahrpläne auf Papier ausliegen, die Gäste mitnehmen können. Für individuelle Fragen würde ich eine telefonische Fahrtauskunft vorsehen. Außerdem brauchen die Haltestellen gut lesbare Angaben zu den Abfahrten. Diese Angebote ergänzen sich: Man kann sich im Hotel vorbereiten, bei Unklarheiten anrufen und unterwegs noch einmal nachsehen. Alle drei Möglichkeiten sollten dieselben aktuellen Informationen vermitteln.

Mann Interviewer: Wenn zwei Hotels an derselben Buslinie liegen, wären ihre Gäste dann gleich gut versorgt?

Frau Dr. Miriam Falk: Stellen wir uns zwei Häuser vor, deren Haltestellen gleich weit entfernt sind und gleich häufig bedient werden. Ein Gast mit einer Gehhilfe gelangt vom ersten Hotel auf einem ebenen Weg zum Bus. Vom zweiten führt der einzige Weg über eine Treppe; eine andere Route gibt es nicht. Für diesen Gast ist der Bus am ersten Hotel nutzbar, am zweiten scheitert die Fahrt schon vor der Haltestelle. Auf dem Linienplan sehen beide Anschlüsse gleich aus. Ihre praktische Bedeutung unterscheidet sich durch den Zugang.

Mann Interviewer: Wen sollte der Kurort nach solchen Schwierigkeiten fragen?

Frau Dr. Miriam Falk: Auch Menschen, die gar nicht zu den Veranstaltungen kommen. Vielleicht bleiben sie gerade deshalb fern, weil sie den Weg mit den vorhandenen Verbindungen nicht bewältigen können. Befragen wir ausschließlich das Publikum im Saal, fehlen diese Erfahrungen. Dann erfahren wir zwar etwas über die Anreise der Anwesenden, aber die Verkehrsprobleme, die andere vom Besuch abhalten, bleiben außerhalb unserer Betrachtung.

19: Der letzte Bus fährt vor Konzertende; Fahrkarten sind vor Ort nur am schwer bedienbaren Automaten erhältlich.

Any two of the three distinct hypothetical barriers satisfy the item. The model response does not exclude the signposting alternative.

20: Weil auch Wartezeiten und Umstiege bestimmen, wie aufwendig die Fahrt ist.

The answer must connect waiting and transfers to journey burden beyond geographic distance.

21: Wenn sowohl die Hinfahrt vor Beginn als auch die Rückfahrt nach Ende der Veranstaltung möglich sind.

The expert's definition requires both journey directions to fit the event schedule, even though the prompt specifies no numerical fact count.

22: Sie geht die gesamte Verbindung einschließlich der Fußwege selbst ab beziehungsweise fährt sie ab und dokumentiert Schwierigkeiten.

The requested stage combines practical completion of the route with recording difficulties, rather than further timetable inspection.

23: Gedruckte Fahrpläne an der Hotelrezeption und telefonische Auskunft.

Any two of the three proposed provisions satisfy the item; no smartphone use is required for them.

24: Dieselbe Buslinie bietet je nach nutzbarem Zugang zur Haltestelle unterschiedlich gute Erreichbarkeit.

The comparison holds distance and service frequency constant and varies access to the stop, showing why identical service can have different practical value.

25: Weil schlechte Verkehrsverbindungen sie vom Besuch abhalten können und diese Hindernisse bei einer Befragung der Besucher fehlen würden.

The rationale for including nonattendees is the omission of people prevented from attending by transport barriers.

Assessment targets

Aufgabe 19 · testdaf_paper_listening_collect_required_facts: Collect the required set of spoken facts

Aufgabe 20 · testdaf_paper_listening_recover_reason_purpose: Recover a spoken reason, purpose or consequence

Aufgabe 21 · testdaf_paper_listening_trace_conditions_process: Trace an explained condition or process

Aufgabe 22 · testdaf_paper_listening_trace_conditions_process: Trace an explained condition or process

Aufgabe 23 · testdaf_paper_listening_collect_required_facts: Collect the required set of spoken facts

Aufgabe 24 · testdaf_paper_listening_interpret_comparison: Interpret a spoken comparison or analogy

Aufgabe 25 · testdaf_paper_listening_recover_reason_purpose: Recover a spoken reason, purpose or consequence

Official reference

references/testdaf/paper-Modelltest_01_HV_Heft.pdf · pages 1, 3, 5, 7, 9, 11, 12